

***Michael Ghanem***

***Thesen zur Gleichheit  
der Rassen***

***Eine Antwort auf die Theorie der  
Ungleichheit der Rassen von  
Arthur de Gobineau***

*Dieses Buch ist allen Mahnern und einsamen Rufnern gewidmet, denen das Wohlergehen unserer Gesellschaft am Herzen liegt. Jeder kritische Geist ist einsam und gehört zu einer Minderheit. Die Minderheit von heute kann jedoch die Mehrheit von morgen sein.*

*Dieses Buch ist auch meiner Frau Marlene gewidmet für ihre kritischen und klugen Ratschläge, die mich in meinem Leben begleitet und mir stets eine gute Ratgeberin ist.*

*Bonn, im Januar 2021*

*Michael Ghanem*

*„Die Gedanken sind frei“*

***Thesen  
zur Gleichheit  
der Rassen***

*Eine Antwort auf die Theorie  
der Ungleichheit der Rassen  
von Arthur de Gobineau*

© 2021 Michael Ghanem

*Verlag und Druck: tredition GmbH, Halenreihe 40-44, 22359 Hamburg*

*ISBN*

*978-3-347-22512-1 (Paperback)*

*978-3-347-22513-8 (Hardcover)*

*978-3-347-22514-5 (e-Book)*

*Das Werk, einschließlich seiner Teile, ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung ist ohne Zustimmung des Verlages und des Autors unzulässig. Dies gilt insbesondere für die elektronische oder sonstige Vervielfältigung, Übersetzung, Verbreitung und öffentliche Zugänglichmachung.*

Über den Autor: **Michael Ghanem**

<https://michael-ghanem.de/>

<https://die-gedanken-sind-frei.org/>

*Jahrgang 1949, Studium zum Wirtschaftsingenieur, Studium der Volkswirtschaft, Soziologie, Politikwissenschaft, Philosophie und Ethik, arbeitete viele Jahre bei einer internationalen Organisation, davon fünf Jahre weltweit in Wasserprojekten, sowie einer europäischen Organisation und in mehreren internationalen Beratungsunternehmen.*



*Bonn, im Januar 2020*

*Er ist Autor von mehreren Werken, u.a.*

*„ich denke oft.... an die Rue du Docteur Gustave Rioblanc – Versunkene Insel der Toleranz“*

*„Ansätze zu einer Antifragilitäts-Ökonomie“*

*„2005-2018 Deutschlands verlorene 13 Jahre Teil 1: Angela Merkel – Eine Zwischenbilanz“*

*„2005-2018 Deutschlands verlorene 13 Jahre Teil 2: Politisches System – Quo vadis?“*

*„2005-2018 Deutschlands verlorene 13 Jahre Teil 3: Gesellschaft - Bilanz und Ausblick*

*„2005-2018 Deutschlands verlorene 13 Jahre Teil 4: Deutsche Wirtschaft- Quo vadis?“*

*„2005-2018 Deutschlands verlorene 13 Jahre Teil 5: Innere Sicherheit- Quo vadis?“*

*„2005-2018 Deutschlands verlorene 13 Jahre Teil 6: Justiz- Quo vadis?“*

*„2005-2018 Deutschlands verlorene 13 Jahre Teil 7: Gesundheit- Quo vadis? Band A, B und C“*

*„2005-2018 Deutschlands verlorene 13 Jahre Teil 8: Armut, Alter, Pflege - Quo vadis?“*

*„2005-2018 Deutschlands verlorene 13 Jahre Teil 9: Bauen und Vermieten in Deutschland - Nein danke“*

*„2005-2018 Deutschlands verlorene 13 Jahre Teil 10: Bildung in Deutschland“*

*„2005-2018 Deutschlands verlorene 13 Jahre Teil 11: Der Niedergang der Medien“*

*„2005-2018 Deutschlands verlorene 13 Jahre Teil 12: Literatur – Quo vadis - Teil A“*

*„2005-2018 Deutschlands verlorene 13 Jahre Teil 13: Entwicklungspolitik – Quo vadis - Teil A“*

*„Eine Chance für die Demokratie“*

*„Deutsche Identität – Quo vadis?“*

*„Sprüche und Weisheiten“*

*„Nichtwähler sind auch Wähler“*

*„AKK – Nein Danke!“*

*„Afrika zwischen Fluch und Segen Teil 1: Wasser“*  
*„Deutschlands Titanic – Die Berliner Republik“*  
*„Ein kleiner Fürst und eine kleine blaue Sirene“*  
*„21 Tage in einer Klinik voller Narren“*  
*„Im Würgegriff von Bevölkerungsbombe, Armut, Ernährung Teil 1“*  
*„Im Würgegriff von Rassismus, Antisemitismus, Islamophobie, Rechtsradikalismus, Faschismus, Teil 1“*  
*„Im Würgegriff der politischen Parteien, Teil 1“*  
*„Die Macht des Wortes“*  
*„Im Würgegriff des Finanzsektors, Teil 1“*  
*„Im Würgegriff von Migration und Integration“*  
*„Weltmacht Wasser, Teil 1“*  
*„Herr vergib ihnen nicht! Denn sie wissen was sie tun!“*  
*„Verfallssymptome Deutschlands – Müssen wir uns das gefallen lassen?“*  
*„Deutsche Identität und Heimat – Quo vadis?“*  
*„I know we can! Eine Chance für Deutschland“*  
*„Im Würgegriff der Staatsverschuldung, Teil 1 und Teil 2“*  
*„50 Jahre Leben in Deutschland – Ein Irrtum? Ein Schicksal“*  
*„Eine Straße ohne Seele“*  
*„Ist Deutschland auf Sand gebaut?“*  
*„Leonidas der Große – Ich bin ein Mensch“*  
*„Vier Millionen entrechtete Deutsche“*  
*„Der Teich des Teufels – ein Märchen“*  
*„Die heutigen Reiter der Apokalypse“*  
*„Die Deutschen – ein verfluchtes Volk?“*  
*„Krisen in Zeiten von Corona, Teil 1“*

# ***Inhaltsverzeichnis***

## ***1. Vorwort***

## ***2. Einführung***

## ***3. Grundwissen***

### *3.1 Definitionen, Wissenschaft, Geschichte*

#### *3.1.1 Mensch*

#### *3.1.2 Anthropologie*

#### *3.1.3 Ethnie*

#### *3.1.4 Indigene Völker*

#### *3.1.5 Population (Anthropologie)*

#### *3.1.6 Zivilisation*

#### *3.1.7 Identität*

#### *3.1.8 Rasse*

#### *3.1.9 Rassentheorie*

#### *3.1.10 Rassismus*

#### *3.1.11 Rassismus in den USA*

#### *3.1.12 Antisemitismus*

#### *3.1.13 Arier*

#### *3.1.14 Rassismus ohne Rassen*

#### *3.1.15 Sklaverei*

#### *3.1.16 Sklaverei in den Vereinigten Staaten*

*3.1.17 Geschichte der Sklaverei*

*3.1.18 Gleichheitssatz*

*3.1.19 Gen*

*3.1.20 Humangenetik*

*3.1.21 Humangenomprojekt*

### *3.2 Ideologen und Protagonisten*

*3.2.1 Carl von Linné*

*3.2.2 Jean Baptiste Bory de Saint-Vincent*

*3.2.3 Arthur de Gobineau*

*3.2.4 Joseph-Anténor Firmin*

*3.2.5 Ludwig Schemann*

*3.2.6 Edgar Julius Jung*

*3.2.7 Nationalsozialistische Rassenlehre / Vordenker der NS-Rassenlehre*

*3.2.8 Cosima Wagner*

*3.2.9 Richard Wagner*

*3.2.10 Houston Stewart Chamberlain*

### *3.3 Ideologien, Pseudowissenschaften, Glauben, Überzeugungen*

*3.3.1 Herrenvolk und Herrenrasse*

*3.3.2 Versuch über die Ungleichheit der Menschenrassen*

*3.3.3 De l'égalité des races humaines*

*3.3.4 Identitäre Bewegung*

*3.3.5 Identitätspolitik*

*3.3.6 Die Zehn Gebote*

*3.3.7 Zehn Gebote (Koran)*

*3.3.8 Hunnenrede*

*3.3.9 Völkermord an den Herero und Nama*

*3.3.10 Rheinlandbastard*

*3.3.11 Einwanderung aus Afrika nach Deutschland*

*3.3.12 Schwarze Schmach*

*3.3.13 Alltagsrassismus*

*3.3.14 Racial Profiling*

*3.3.15 Nationalismus*

#### **4. Die Philosophische Anthropologie – Kritische Würdigung**

#### **5. Verheerende Rolle der Kirchen und Religionen**

*5.1 Kirche und Rassismus – eine Geschichte mit Schatten*

*5.2 Kirchen des Weißen Manns als Hauptverursacher für den Glauben an die Ungleichheit der Rassen*

#### **6. Der Nationalsozialismus und seine Zeit**

*6.1 Der Nationalsozialismus als Ideologie*

*6.2 Zeit des Nationalsozialismus*

#### **7. Gobineau, Scheman, Edgar J. Jung und ihre Rassentheorien**

*7.1 Vorbemerkung*

*7.2 Die Rassentheorie von Gobineau*

*7.3 Die Mitwirkung von Ludwig Schemann und die Konsequenzen*

*7.4 Edgar Julius Jung und „Die Herrschaft der Minderwertigen“*

*7.5 Konsequenzen und Bilanz der Rassentheorie*

## **8. Tiefer Glaube des weißen Manns an Rassen**

## **9. Die Antwort von Antenor Firmin: Gleichheit der Rassen**

## **10. Die unhaltbaren Rassentheorien**

## **11. Rasse und Identität**

## **12. Der Irrglaube an die Überlegenheit des weißen Mannes**

## **13. Menschenrechte - Quo vadis?**

## **14. Bilanz des weißen Mannes**

*14.1 Vorbemerkung*

*14.2 Völkermorde*

*14.3 Wirtschaftliche Bilanz*

*14.4 Ausplünderung*

*14.5 Versklavung*

*14.6 Vernichtung von Kulturen*

*14.7 Zwangs Christianisierung*

*14.8 Kolonisation*

*14.9 Imperialismus*

*14.10 Bilanz*

## **15. Thesen zur Gleichheit der Rassen**

*15.1 Vorbemerkung*

*15.2 These 1*

*15.3 These 2*

*15.4 These 3*

*15.5 These 4*

*15.6 These 5*

*15.7 These 6*

*15.8 These 7*

*15.9 These 8*

*15.10 These 9*

*15.11 These10*

## **16. Epilog**

## **17. Literaturverzeichnis**

## ***1. Vorwort***

Eine der größten Geißeln der Menschheit ist der Glaube an verschiedene Rassen, die sich durch körperliche Merkmale unterscheiden. Insbesondere der sogenannte „Weiße Mann“, mit anderen Worten Europa, hat sich in den letzten 2000 Jahren gerühmt, den unterjochten Völkern nicht die gleichen Rechte zugestehen zu wollen. Er hat mit Waffengewalt andere Völker unterdrückt, die entweder eine andere Hautfarbe oder andere körperliche Merkmale als seine eigenen haben und die er daher als minderwertig ansieht.

Und entsprechend benahm er sich gegenüber diesen Minderheiten. Sei es bei der Eroberung von anderen Kontinenten und anderen Ländern insbesondere in Nordamerika, in Mittelamerika, in Südamerika, in Afrika, in Indien, in Indochina und in China selber aber auch in Osteuropa. Dabei spielten die christlichen Kirchen und vor allem die katholische Kirche und Rom eine verheerende Rolle. Mit der Zwangschristianisierung der unterjochten Völker hat die Kirche dazu beigetragen, dass der Rassismus in den Köpfen und Herzen der Völker eine feste Wurzel geschlagen hat und nicht mehr so schnell zu entfernen ist.

Insbesondere in der Zeit der Aufklärung wurde versucht, diesen Rassismus und Antisemitismus zu rechtfertigen - vor allem der Antisemitismus ist Ergebnis der Haltung der katholischen Kirche gegenüber den Juden, die sie immer als

Mörder von Jesus propagiert hat. In der Zeit der Aufklärung und im 19. Jahrhundert wurde versucht, mit pseudo wissenschaftlichen Untersuchungen der physischen Anthropologie den Beweis anzutreten, dass es unterschiedliche menschliche Rassen und eine Rangordnung der Rassen gibt. Dabei sei die weiße die höchst vollkommene Rasse auf der Welt und damit verbunden stünden ihr alle Rechte gegenüber den anderen Rassen zu.

Dies ist von Grund auf falsch, auch wenn Pseudo Anthropologen wie der französische Schriftsteller Arthur de Gobineau mit seinem Essay über die Ungleichheit der Rassen versuchte, einen Beweis für die Überlegenheit der weißen Rasse und der Arier zu liefern. Insbesondere die von ihm beeinflussten Wagner, Nietzsche und Schemel haben dazu beigetragen, dass diese Ideologie auch auf die Juden erweitert und damit dem Antisemitismus Vorschub geleistet wurde - mit den bekannten Ergebnissen.

In der deutschen Literatur wurde jedoch nicht beachtet, dass der bekannte Autor Firmin aus Haiti bereits Ende des 19. Jahrhunderts mit seinem Buch zur Gleichheit der menschlichen Rassen eine verheerende Kritik an der Rassentheorie von de Gobineau geliefert hat. Es ist ein Unding, dass es dieses Buch bis heute nur in der französischen bzw. englischen Sprache gibt und nicht in Deutsch verfügbar ist.

Das vorliegende Buch befasst sich zuerst mit den Grundlagen der Rassentheorie und einer kritischen Darstellung von Gobineaus Theorie zu der Ungleichheit der Rassen. Dazu gehört eine Übersicht über das Grundwissen, welches notwendig ist,

um die gesamte Problematik verstehen zu können. Im zweiten Teil befasst sich der Autor mit der Gleichheit der Rassen.

Dabei impliziert allein das Wort Rasse eine Klassifizierung der Menschen auf der Erde und damit beinhaltet schon das Wort allein die Grundlage des Rassismus. Es gibt verschiedene Ethnien - mit weißer Haut, mit schwarzer Haut, mit gelber Haut oder mit roter Haut. Dennoch sind alle Menschen gleich.

Die neuesten Entwicklungen in der Wissenschaft wie zum Beispiel der Gentechnologie mit der DNA haben keine besonderen Merkmale gefunden, die die Überlegenheit irgendeiner dieser Rassen gegenüber den anderen belegen könnten. Alle Menschen werden in gleicher Weise gezeugt, es gibt nur rotes und kein blaues Blut. Den Nachweis hat die Menschheit längst erbracht, dass die Intelligenz, die Fähigkeit zum Abstrahieren oder die technischen und handwerklichen Fähigkeiten bei allen Völkern auf der Welt gleich verteilt sind. Insoweit sind auch keine besonderen Fähigkeiten irgendeiner Ethnie zuzuschreiben.

Die Hegemonie des weißen Mannes hat fast 2000 Jahre gedauert. Er hat sehr viele Völker und andere Ethnien unterjocht, was nichts anderes ist als deren Ausplünderung. Um die Ungleichheit der angeblichen Rassen und deren Rangfolge zu beweisen und gleichzeitig die Überlegenheit der weißen Rasse auszurufen, wurde mit Hilfe der Auslegung einer Religion sprich der Christianisierung oder in der Zeit der Aufklärung und im 19. Jahrhundert ein theoretisches Gebilde aufgebaut. Die Zeiten muss man sich auf der Zunge zergehen lassen. Ergebnis dieser schwachsinnigen Untersuchungen und nicht

zulässigen Ableitungen ist vor allem der Nationalsozialismus mit Völkermord und Shoah.

Ziel dieses Buches ist darauf hinzuweisen, dass zeitgleich zur Entstehung dieser ideologischen Grundlage über die Ungleichheit der Rassen schon eine Antwort von einem Philosophen und Schriftsteller aus Haiti vorgelegt wurde, die die Willkür der Ideologie bewiesen hat.

Die Entwicklungen des 20. Jahrhunderts mit seinen Kriegen und der Entkolonialisierung sowie dem Aufstieg und der Entwicklung von aufstrebenden Mächten, verbunden mit dem Niedergang des weißen Mannes, haben eindeutig gezeigt, dass die Gleichheit aller Ethnien auf dieser Erde möglich ist.

Der Autor versichert, dass er für das Zustandekommen dieses Buches keinerlei Informationen aus seinem beruflichen Leben genutzt hat und sich lediglich öffentlicher Quellen bedient hat.

## ***2. Einführung***

Zur Einführung in die Rassentheorie muss festgestellt werden, dass die Bilanz des weißen Mannes in den letzten 2000 Jahren gegenüber dem restlichen Teil der Welt verheerend ist. Er hat aufgrund seiner Waffenüberlegenheit viele Völker unterjocht und dies damit begründet, dass er einer überlegenen Rasse angehört. Seien es die Römer, die Griechen, die Völker Europas, sei es die katholische Kirche und ihre Kreuzzüge, seien es die Eroberungen ganzer Kontinente durch Spanien, Portugal, Niederlande, England, Frankreich, Deutschland und anderen Ländern. Dabei spielte die katholische Kirche eine verheerende Rolle. Zwangschristianisierung und Verfolgung der Völker hat sich bei diesen ins Gedächtnis eingeprägt. Wie ein Philosoph meinte: Aus Verfolgten wurden Verfolger.

Um jedoch das Ausmaß und die Problematik der Rassentheorie und des Begriffs der Rasse und die Grundgedanken des Rassismus deutlich zu machen werden im ersten Teil dieses Buchs zunächst Grundkenntnisse und Zusammenhänge beschrieben. Die sogenannte Rassentheorie ist Ausgangspunkt für Rassismus und Antisemitismus mit der Konsequenz der verheerenden Völkervernichtung, nicht nur in der Shoah, sondern auch später noch.

Der Kolonialismus und die christliche Kirche haben dafür Sorge getragen, dass Millionen und Abermillionen von Menschen regelrecht abgeschlachtet worden sind, sie wurden ausgeraubt

und es fand eine Ausplünderung ihrer Länder zu Gunsten des Reichtums der Täter statt. Die Täter wurden bis heute nicht zur Rechenschaft gezogen und die Profiteure des größten Teils des Reichtums des weißen Mannes - mit anderen Worten die Einwanderer aus Europa in die USA, die Eroberer Mittel- und Südamerikas, die Kolonialherren in Afrika, in Indien, China und Südostasien - blieben bis heute ungeschoren von der Justiz. Selbst herausragende farbige Denker, Soziologen, Anthropologen wurden vom weißen Mann schlicht einfach nicht wahrgenommen und vergessen. Diese Geißel der Menschheit, die letztendlich für so viel Leid in der Geschichte gesorgt hat, wird ihren Niederschlag finden im Niedergang des weißen Manns und in seinen Ängsten.

Es ist daher von Nöten zunächst eine kritische Bewertung der Ideologie von der Ungleichheit der Rassen vorzunehmen und ihr gegenüber Thesen darzustellen, die die Gleichheit der Rassen belegen, wenn es überhaupt Rassen gibt. Der Autor bleibt dabei, dass allein das Wort Rasse schon eine Bewertung von menschlichen Ethnien beinhaltet.

## **3. Grundwissen**

### **3.1 Definitionen, Wissenschaft, Geschichte**

#### **3.1.1 Mensch**

*Der Mensch (**Homo sapiens**, lateinisch für „verstehender, verständiger“ oder „weiser, gescheiter, kluger, vernünftiger Mensch“) ist nach der biologischen Systematik eine Art der Gattung Homo aus der Familie der Menschenaffen, die zur Ordnung der Primaten und damit zu den höheren Säugetieren gehört. Allgemeine Eigenschaften der Menschen und besondere Formen menschlichen Zusammenlebens werden in der Anthropologie, Ethnologie und Soziologie untersucht.*

*Im Laufe der Stammesgeschichte des Menschen, der Hominisation und der soziokulturellen Evolution haben sich Merkmale herausgebildet, welche die Voraussetzungen dafür bildeten, dass der Mensch ein in hohem Maße sozialisations- und kulturabhängiges Wesen werden konnte. Dazu gehören eine lang andauernde Kindheit, die Fähigkeit zum Spracherwerb und zu gemeinschaftlicher Arbeit sowie das Eingehen besonders komplexer sozialer Bindungen.*

*Durch ihr Bewusstsein erschließt sich den Menschen die zeitliche Dimension des Daseins sowie ein reflektiertes Verhältnis zu sich selbst. Daraus ergeben sich die eigene Existenz betreffende Fragen, wie zum Beispiel die nach der persönlichen Freiheit, nach der menschlichen Stellung in der Natur, nach moralischen Grundsätzen des Zusammenlebens und einem Sinn des Lebens. Im Rahmen der Reflexion des Verhältnisses zu anderen Lebewesen haben viele Kulturen im Laufe der bisherigen Geschichte der Menschheit ein Menschenbild entwickelt,*

*das die Menschheit von der Tierwelt absondert und dieser gegenüberstellt. Eine solche Sonderstellung wurde etwa durch Schöpfungserzählungen begründet, die den Menschen einen separaten Ursprung zuschreiben, oder durch die Bestimmung des Menschen als Vernunftwesen. Sie findet aber auch in modernen Vorstellungen wie der der Menschenwürde einen Widerhall.*

*Der Mensch ist die einzige rezente Art der Gattung Homo. Er ist in Afrika seit rund 300.000 Jahren fossil belegt und entwickelte sich dort über ein als archaischer Homo sapiens bezeichnetes evolutionäres Bindeglied vermutlich aus Homo erectus. Weitere, jedoch deutlich jüngere fossile Belege gibt es für die Art aus allen Kontinenten außer Antarktika. Von den noch lebenden Menschenaffen sind die Schimpansen dem Menschen stammesgeschichtlich am nächsten verwandt, vor den Gorillas. Die Weltbevölkerung des Menschen umfasste im Oktober 2018 rund 7,63 Milliarden Individuen. Die Entwicklung technologischer Zivilisation führte zu einem umfassenden anthropogenen Einfluss auf die Umwelt (fortschreitende Hemerobie), so dass vorgeschlagen wurde, das aktuelle Erdzeitalter Anthropozän zu nennen.*

### ***Etymologie und Artnamen***

*Das Wort Mensch ist im Althochdeutschen seit dem 8. Jahrhundert in der Schreibung mennisco (Maskulinum) belegt und im Mittelhochdeutschen in der Schreibung mensch(e) (Maskulinum oder Neutrum) in der Bedeutung „Mensch“. Das Wort ist eine Substantivierung von althochdeutsch mennisc, mittelhochdeutsch mennisch für „mannhaft“ und wird zurückgeführt auf einen indogermanischen Wortstamm, in dem die Bedeutung Mann und Mensch in eins fiel – heute noch erhalten in man. Das Neutrum (das Mensch) hatte bis ins 17. Jahrhundert keinen abfälligen Beiklang und bezeichnete bis dahin insbesondere Frauen von niederem gesellschaftlichen Rang.*

*Der Name der Art Homo sapiens (klassisch 'hɔmo: 'sapie:ns, gebräuchliche Aussprache 'ho:mo 'za:piəns, nach lat. homo sapiens*

*‚einsichtsfähiger/weiser Mensch‘) wurde 1758 durch Carl von Linné in der zehnten Auflage seines Werks Systema Naturae geprägt. Auch im aktuellen Catalog of Life des Integrated Taxonomic Information System wird die Bezeichnung „Homo sapiens Linnaeus, 1758“ als „akzeptierter wissenschaftlicher Name“ ausgewiesen. Von den 1930er-Jahren bis in die 1990er-Jahre wurde der moderne Mensch als Homo sapiens sapiens bezeichnet und der Neandertaler als Homo sapiens neanderthalensis. Diese Einordnung des Neandertalers als Unterart von Homo sapiens gilt jedoch derzeit als veraltet.*

### ***Merkmale des Körpers***

*Mit dem Körper des Menschen befassen sich unter anderem die Anatomie, die Humanbiologie und die Medizin. Die Anzahl der Knochen des Menschen beträgt (individuell verschieden) beim Erwachsenen 206 bis 214. Das Skelett von Säuglingen hat noch mehr als 300 Knochen, von denen einige im Laufe der Zeit zusammenwachsen.*

*Die Körpergröße des Menschen ist zum Teil vererbt, hängt jedoch auch von Lebensumständen wie der Ernährung ab. Auch das Geschlecht spielt eine Rolle: Männer sind im Durchschnitt größer als Frauen. Seit dem 19. Jahrhundert ist die durchschnittliche Körpergröße in Mitteleuropa bzw. Deutschland von 167,6 cm (Männer) / 155,7 cm (Frauen) auf 178 cm (Männer) / 165 cm (Frauen) angestiegen.*

*Für das Körpergewicht des Menschen gibt es keinen medizinischen Konsens, was als „wünschenswert“ oder „natürlich“ gelten sollte, zumal das Körpergewicht auch von der Körpergröße abhängig ist. Gleichwohl hat die Weltgesundheitsorganisation (WHO) hilfsweise anhand des Body-Mass-Index (BMI) einen Normbereich (normal range) definiert, der einen BMI von 18,50 bis 24,99 umfasst.*

*Im Folgenden werden einige der wichtigsten Merkmale der Spezies, insbesondere im Vergleich zu anderen Menschenaffen und sonstigen Primaten, genannt.*

## **Aufrechter Gang**

*Der Mensch besitzt einen aufrechten Gang (Bipedie), was in der Tierwelt an sich nichts Ungewöhnliches, jedoch bei den Säugetieren selten ist. Der aufrechte Gang ermöglicht dem Menschen das zweibeinige Stehen, Gehen, Laufen. Er hat damit zwei Gangarten. Gerade im Säuglingsalter hat er aber noch ein großes Repertoire weiterer Bewegungsabläufe (krabbeln) und kann auch eigene entwickeln (z. B. Hopslerlauf).*

*Der Mensch besitzt keinen Greiffuß wie die meisten anderen Primaten, sondern einen Fuß mit verkürzten Zehen und anliegender Großzehe. Dafür dient die Hand des Menschen nicht mehr zur Fortbewegung. Untypisch für einen Affen sind beim Menschen die Arme kürzer als die Beine. Wie bei allen Menschenartigen fehlt der Schwanz. Eine weitere Folge der Entwicklung des aufrechten Gangs beim Menschen ist seine doppelt-S-förmige Wirbelsäule und das kräftig ausgebildete Gesäß, welches die aufrechte Haltung und Fortbewegung erst ermöglicht.*

*Der aufrechte Gang muss erst individuell erlernt werden, was etwa ein bis eineinhalb Jahre ab der Geburt dauert.*

## **Gehirn**

*Das menschliche Gehirn entspricht in seinem Aufbau dem Gehirn anderer Primaten, ist jedoch im Verhältnis zur Körpergröße größer. Die Anzahl der Nervenzellen im Gehirn eines erwachsenen Menschen beträgt etwa 86 Milliarden, in der Rinde des Großhirns etwa 16 Milliarden. Im Vergleich dazu hat das Gehirn eines Rhesusaffen ca. 6,4 Milliarden Nervenzellen und das Gehirn eines Elefanten ca. 257 Milliarden, davon 5,6 Milliarden in der Großhirnrinde (Cortex cerebri). Doch beim Grindwal beträgt die Neuronenanzahl allein im Neocortex ca. 37 Milliarden, also etwa doppelt so viel wie beim Menschen.*

*Was am menschlichen Gehirn besonders stark ausgeprägt ist, ist die Großhirnrinde, insbesondere die Frontallappen, denen exekutive Funktionen wie Impulskontrolle, emotionale Regulation,*

*Aufmerksamkeitssteuerung, zielgerichtetes Initiieren und Sequenzieren von Handlungen, motorische Steuerung, Beobachtung der Handlungsergebnisse und Selbstkorrektur zugeordnet werden. Der Bereich der Großhirnrinde, der für das Sehen zuständig ist, sowie Zonen, die für die Sprache eine Rolle spielen, sind ebenfalls beim Menschen deutlich vergrößert.*

*Anhand von Fossilienfunden ist belegbar, dass sich der aufrechte zweibeinige Gang des Menschen deutlich früher entwickelte als die starke Vergrößerung des Gehirns. Die Vergrößerung des Gehirns ereignete sich zeitgleich mit einer Verkleinerung der Kaumuskulatur.*

*Das Gesicht des Menschen ist flacher als bei einem Menschenaffen-Schädel, der eine hervorstehende Schnauze hat. Hingegen hat der Mensch durch die Rücknahme des Ober- und Unterkiefers ein vorspringendes Kinn. Mit der starken Zunahme des Gehirnvolumens entstand eine hohe Stirn und seine charakteristische Schädelform.*

### ***Haut und Behaarung***

*Der Mensch verfügt in besonderem Maße über die Fähigkeit der Wärmeabfuhr durch Schwitzen. Kein anderer Primat besitzt eine so hohe Dichte an Schweißdrüsen wie der Mensch. Die Kühlung des Körpers durch Schwitzen wird unterstützt durch die Eigenheit, dass der Mensch im Unterschied zu den meisten Säugetieren kein (dichtes) Fell hat. Während seine Körperbehaarung nur gering ausgebildet ist, wächst sein Kopfhaar ohne natürlich begrenzte Länge. Ein Teil der verbliebenen Körperbehaarung entwickelt sich erst in der Pubertät: das Scham- und Achselhaar, sowie Brust- und Barthaar beim Mann.*

*Eine Folge der Felllosigkeit ist die rasche Auskühlung bei Kälte aufgrund der geringeren Wärmeisolation. Der Mensch lernte jedoch, dies durch das Nutzen von Feuer und das Anfertigen von Behausungen und Kleidung zu kompensieren. Beides ermöglicht ihm auch das Überleben in kälteren Regionen. Ein weiterer Nachteil der Felllosigkeit ist das erhöhte Risiko für die Haut, durch ultraviolettes Licht geschädigt zu werden, da Fell einen*

wichtigen Sonnenschutz darstellt. Die je nach Herkunftsregion unterschiedliche Hautfarbe wird als Anpassung an die – je nach geographischer Breite – unterschiedlich intensive Einstrahlung des von der Sonne kommenden ultravioletten Lichts interpretiert.

## **Lebensweise**

### *Ernährung und Gebiss*

Nach heutigem Kenntnisstand ist der moderne Mensch „von Natur aus“ weder ein reiner Fleischfresser (Carnivore) noch ein reiner Pflanzenfresser (Herbivore), sondern ein so genannter Allesfresser (Omnivore); umstritten ist allerdings, welcher Anteil der Nahrungsaufnahme in den verschiedenen Zeiten und Regionen auf Fleisch und auf Pflanzenkost entfiel. Die omnivore Lebensweise erleichterte es dem modernen Menschen, sich nahezu jedes Ökosystem der Erde als Lebensraum zu erschließen.

Der Mensch besitzt ein Allesfressergebiss mit parabelförmig angeordneten Zahnreihen. Wie die meisten Säugetiere vollzieht er einen Zahnwechsel. Das Milchgebiss des Menschen hat 20 Zähne, das bleibende Gebiss 32 (inklusive Weisheitszähne). Die Zahnformel des Menschen ist wie bei allen Altweltaffen  $I2-C1-P2-M3$ . Der Mensch hat jedoch verkleinerte Schneide- und Eckzähne.

## **Sexualität**

Der Beginn der Fruchtbarkeit (die Geschlechtsreife mit dem Erreichen der Menarche bzw. Spermarche) ist beim Menschen im Vergleich zu anderen (auch langlebigen) Primaten erheblich verzögert.

Eine Besonderheit der menschlichen Sexualität ist der versteckte Eisprung. Während die Fruchtbarkeit bei weiblichen Säugetieren in der Regel durch körperliche oder Verhaltens-Signale mitgeteilt wird, damit in dieser Phase eine Befruchtung stattfinden kann, ist sie beim Menschen „versteckt“. Als Folge davon ist der Geschlechtsakt beim Menschen weniger stark mit der Fortpflanzung verbunden. Das Sexualverhalten des

*Menschen hat über die Rekombination von Genen hinaus zahlreiche soziale Funktionen und weist eine Vielzahl sexueller Orientierungen auf.*

*Eine weitere Besonderheit ist die Menopause bei der Frau. Bei vielen Tierarten sind Männchen wie Weibchen in aller Regel bis zu ihrem Tode fruchtbar. Es gibt jedoch nur wenige Tiere, deren Fruchtbarkeit beim Weibchen zeitlich begrenzt ist.*

### ***Schwangerschaft und Geburt***

*Die Schwangerschaft, wie die Trächtigkeit beim Menschen genannt wird, beträgt von der Befruchtung bis zur Geburt durchschnittlich 266 Tage.*

*Wegen des großen Gehirnvolumens des Menschen bei gleichzeitigen durch den aufrechten Gang bestimmten Anforderungen an seinen Beckenboden ist die Geburt besonders problematisch: Eine menschliche Geburt kann weit schmerzhafter sein als bei Tieren, auch im Vergleich mit anderen Primaten, und kann auch leichter zu Komplikationen führen. Um deren Auftreten zu verringern und bereits aufgetretene behandeln zu können, wurden die Methoden der Geburtshilfe entwickelt.*

*Neugeborene kommen in einem besonders unreifen und hilflosen Zustand auf die Welt. Die Säuglinge verfügen in den ersten Lebensmonaten lediglich über (Neugeborenen-)Reflexe. Sie können sich nicht eigenständig fortbewegen und sind daher weitgehend passive Traglinge.*

### ***Lebenserwartung***

*Der Mensch zählt zu den langlebigsten Tieren und ist die langlebigste Spezies unter den Primaten.*

*Neben genetischen Anlagen spielen die Qualität der medizinischen Versorgung, Stress, Ernährung und Bewegung wichtige Rollen bei der menschlichen Lebenserwartung. Frauen haben im Durchschnitt eine um mehrere Jahre höhere Lebenserwartung als Männer. Die Lebenserwartung hat sich in den letzten Jahrzehnten in den meisten Ländern der Erde kontinuierlich verlängert. Unter guten Rahmenbedingungen können Menschen 100 Jahre und älter werden.*

## **Taxonomie und Genetik**

### **Taxonomie**

*Bis in die späten 1980er Jahre wurden die Orang-Utans, Gorillas und Schimpansen in der Familie der Menschenaffen (Pongidae) zusammengefasst und der Familie der Echten Menschen (Hominidae) gegenübergestellt. Genetische Vergleiche zeigten, dass Schimpansen und Gorillas näher mit dem Menschen verwandt sind als mit den Orang-Utans; seitdem werden Menschen, Schimpansen und Gorillas nebst all ihren fossilen Vorfahren zu dem gemeinsamen Taxon Homininae und dieses neben das Taxon der Orang-Utans (Ponginae) gestellt.*

*Von den anderen heute noch lebenden Menschenaffen kann Homo sapiens anhand seines Genotyps unterschieden werden, ferner anhand seines Phänotyps, seiner Ontogenie und seines Verhaltens. Hinzu kommen erhebliche Unterschiede in Bezug auf die Dauer bestimmter Lebensabschnitte: die Entwicklung des Säuglings vollzieht sich bei Homo sapiens langsamer als bei den anderen Menschenaffen – mit der Folge, dass der Mensch eine deutlich verlängerte Kindheit sowie Adoleszenz besitzt. Dies wiederum hat zur Folge, dass der Mensch erst relativ spät geschlechtsreif wird und der Aufwand der Eltern zugunsten ihrer Kinder sehr hoch ist; zudem ist der Abstand zwischen den Geburten geringer und die Lebenserwartung höher.*

*Vom 18. Jahrhundert (Linné) bis zum späten 20. Jahrhundert wurde die Art Homo sapiens in verschiedene Rassen oder Varietäten unterteilt. Dies erwies sich jedoch ab den 1970er-Jahren aufgrund populationsgenetischer Untersuchungen als fragwürdig und gilt heute als nicht mehr haltbar. Ende der 1920er Jahre unternahm der russische Biologe und Tierzüchter Ilja Iwanowitsch Iwanow Kreuzungsversuche zwischen Schimpansen und Menschen.*

### **Genetik**

*Die Erbinformation des Menschen ist im Zellkern in der DNA auf 46 Chromosomen, davon zwei Geschlechtschromosomen, gespeichert sowie in der DNA der Mitochondrien. Das menschliche Genom wurde in den Jahren 1998 bis 2005 vollständig sequenziert. Insgesamt enthält das Genom diesem Befund zufolge rund 20.000 bis 25.000 Gene und 3.101.788.170 Basenpaare.*

*Das menschliche Genom enthält (wie das jedes anderen Eukaryoten) sowohl codierende als auch nicht-codierende DNA-Sequenzen, die oftmals denjenigen verwandter Lebewesen homolog sind („gleiches“ Gen) und häufig mit den DNA-Sequenzen sehr nahe verwandter Arten – wie der anderer Menschenaffen – sogar völlig übereinstimmen. Aus der Ähnlichkeit der DNA-Sequenzen unterschiedlicher Arten lässt sich zudem deren Verwandtschaftsgrad berechnen: Auf diese Weise bestätigten genetische Analysen, dass die Schimpansenarten (Bonobos, Gemeine Schimpansen), Gorillas und Orang-Utans (in dieser Reihenfolge) die nächsten rezenten Verwandten des Menschen sind.*

*Weitere genetische Analysen ergaben, dass die genetische Vielfalt beim Menschen, im Vergleich mit den anderen Menschenaffen, gering ist. Dieser Befund wird erklärt durch eine zeitweise sehr geringe (am Rande des Aussterbens befindliche) Population.*

*Inzwischen wiesen mehrere Studien darauf hin, dass archaische Verwandte des anatomisch modernen Menschen in geringer Menge (1–2 %) Spuren im Genom von unterschiedlichen Populationen des modernen Menschen hinterlassen haben. Zunächst wurde das für den Neandertaler in Europa und Westasien nachgewiesen, etwas später für den Denisova-Menschen in Südostasien und zuletzt wurden solcher Genfluss archaischer Menschen zu Homo sapiens auch für Afrika postuliert.*

### ***Fehlende Definition des Homo sapiens***

*Als Carl von Linné 1735 den Menschen in seiner Schrift Systema Naturæ dem Tierreich und in diesem der Gattung Homo zuordnete, verzichtete Linné – im Unterschied zu seiner üblichen Vorgehensweise – auf eine an*

*körperlichen Merkmalen ausgerichtete Beschreibung der Gattung. Stattdessen notierte er: Nosce te ipsum („Erkenne dich selbst“) und ging demnach davon aus, dass jeder Mensch genau wisse, was ein Mensch sei. Die Gattung Homo unterteilte er in vier Varianten: Europæus, Americanus, Asiaticus sowie Africanus und gab ihnen jeweils noch Farbmerkmale bei – albescens, rubescens, fuscus und nigrans, gleichbedeutend mit hell, rötlich, braun und schwarz. 1758, in der 10. Auflage von Systema Naturæ, bezeichnete Linné den Menschen zwar erstmals auch als Homo sapiens und führte zudem diverse angebliche charakterliche und körperliche Merkmale der Varianten an, verzichtete aber weiterhin auf eine Beschreibung der Gemeinsamkeiten, also auf eine Diagnose (Definition) der Art.*

*1775 bezeichnete Johann Friedrich Blumenbach in seiner Dissertation De generis humani varietate nativa („Über die natürlichen Verschiedenheiten im Menschengeschlechte“) die von Linné eingeführten Varianten als die vier „Varietäten“ des Menschen und beschrieb einige ihrer gemeinsamen Merkmale. Diese Gemeinsamkeiten führte er – mehr als 80 Jahre vor Darwins Die Entstehung der Arten – darauf zurück, dass sie einer gemeinsamen „Gattung“ entsprungen seien. Jedoch erwiesen sich auch diese Merkmale nicht als geeignet, mit ihrer Hilfe zu entscheiden, ob Fossilien der Art Homo sapiens zuzuordnen oder nicht zuzuordnen sind.*

*Einen Schritt weiter ging der Botaniker William Thomas Stearn und erklärte 1959 Carl von Linné selbst (Linnaeus himself) zum Lectotypus der Art Homo sapiens. Diese Festlegung ist nach den heute gültigen Regeln korrekt. Carl von Linnés sterbliche Überreste (sein im Dom zu Uppsala bestattetes Skelett) sind daher der nomenklatorische Typus des anatomisch modernen Menschen.*

*Dennoch fehlt auch weiterhin eine allgemein anerkannte Diagnose der Art Homo sapiens: „Unsere Art Homo sapiens war niemals Gegenstand einer formalen morphologischen Definition, die uns helfen würde, unsere Artgenossen in irgendeiner brauchbaren Weise in den dokumentierten fossilen Funden zu erkennen.“ Mangels klarer morphologischer Kriterien*

*erfolgt die Zuordnung von Fossilien zu Homo sapiens häufig primär aufgrund ihres datierten Alters, eines bloßen paläontologischen Hilfskriteriums.*

### ***Entwicklungsgeschichte und Ausbreitung der Spezies***

*Die Entwicklung des Menschen führte vermutlich über Arten, die den nachfolgend aufgeführten Arten zumindest ähnlich gewesen sein dürften, zu Homo sapiens: Ardipithecus ramidus, Australopithecus afarensis, Homo rudolfensis / Homo habilis und Homo ergaster / Homo erectus.*

*315.000 Jahre alte Schädelknochen aus Marokko gelten derzeit als älteste, unbestritten dem anatomisch modernen Menschen zugeordnete Fossilien. Lange Zeit lebte die Art Homo sapiens in Afrika parallel zum primär europäisch und vorderasiatisch angesiedelten Neandertaler, der besonders an das Leben in gemäßigten bis arktischen Zonen angepasst war.*

*Zahlreiche Funde unterstützen die sogenannte Out-of-Africa-Theorie, der zufolge die Ausbreitung des Menschen während der letzten Kaltzeit vom afrikanischen Kontinent aus erfolgte. Die Ausbreitungsgeschwindigkeit betrug im Schnitt 400 Meter je Jahr. Die Atlantikküste auf der Iberischen Halbinsel wurde frühestens vor 41.000 Jahren von Homo sapiens erreicht, vielleicht später.*

*Die alternative, früher verbreitetere Hypothese vom multiregionalen Ursprung des modernen Menschen nimmt an, dass sich der Homo sapiens in mehreren Regionen unabhängig voneinander aus dem Homo erectus entwickelt hat. Nach den molekulargenetischen Untersuchungen der jüngeren Zeit kommt dieser These allerdings nur geringe Wahrscheinlichkeit zu.*

*Mit der Entwicklungsgeschichte der Menschheit von ihren Anfängen bis zum Jetzt-Menschen beschäftigen sich insbesondere die Paläoanthropologie, die Archäologie und die Genetik. Neben der biologischen Evolution war für den Menschen auch seine kulturelle*

*Entwicklung maßgebend, die sich unter anderem im Gebrauch von Werkzeugen und der gesprochenen Sprache manifestiert. Der kulturelle Entwicklungsstand der frühen Vorfahren des modernen Menschen war zunächst über Jahrhunderttausende hinweg nahezu konstant. Erst vor rund 40.000 Jahren beschleunigten sich – nach heutigem Kenntnisstand – die kulturellen Innovationen, und seit dem Aufkommen von Ackerbau und Viehhaltung greift der Mensch großräumig gestaltend in seine Umgebung ein.*

### ***Der Mensch als soziales und kulturfähiges Lebewesen***

*Mit der Erforschung des Menschen als kulturell und gesellschaftlich geprägtem Lebewesen befassen sich unter anderem die Anthropologie mit ihren diversen Teildisziplinen (unter anderem Sozialanthropologie, Kulturanthropologie, Philosophische Anthropologie, medizinische Anthropologie, Theologische Anthropologie, Paläoanthropologie), die Sozialwissenschaften, die Philosophie und die Psychologie, die Ethnologie, aber auch Teile der Verhaltensbiologie.*

### ***Der Mensch als soziales Lebewesen***

*Mit der aristotelischen Charakterisierung des Menschen als Zoon politikon, als ein Lebewesen also, das von seiner Natur her auf ein soziales und politisches Miteinander bezogen und angewiesen ist, liegt eine bis heute gültige Haupteinordnung vor. So ist das neugeborene Menschenkind in besonderer Intensität und Dauer auf die umfassende Fürsorge seiner Sozialpartner angewiesen, um leben und sich entwickeln zu können. Nur in menschlicher Gemeinschaft kann es die Lernanreize erhalten und verarbeiten, die es zur Teilnahme am gesellschaftlichen Leben befähigen. Mit dem Spracherwerb verbindet sich das Hineinwachsen in eine bestimmte Ausprägung menschlicher Kultur, die aus den Traditionen des jeweiligen Sozialverbands hervorgegangen ist. Indem das Bewusstsein so gearteter gesellschaftsspezifischer Traditionen in der Generationenfolge mündlich und schriftlich weitergegeben werden kann, entstehen Geschichte und Geschichtsbewusstsein. In Anpassung an*